



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Aus der ga[n]tz=||en Biblien des alten vnd || nawen  
Testame[n]ts vil scho||ner spruche/**

**[Leipzig?], [ca. 1520]**

Ausz der ersten epistel sant Joa[n]nes am .v.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-35498**

wollen wir geen in die ader die stat/vñ ein tar  
da lygen/vñ hantirn vñ gewinnē/die yr nicht  
wisset was morgē sein wirt. Dan was ist ewer  
leben? Ein dampffists/der ein kleine zeyt wes  
ret/darnach aber verschwindet er. Dafür yr  
sagen solt/Lebē wir/vñ wils got/wollē wir dz  
ader disz thun. Nun aber rumēt yr euch in ew  
erm hochmut. Aber solcher rume ist Bosz. Jē.  
yr eebrecher vñ eebrecherin wist yr nicht das  
der welt freundschaft gottes feindschaft ist.  
Wer der welt freund sein will/der wirt gottes  
feindt sein.

¶ Aufz der ersten epistel sant Joānes am. v.  
Alles wz vō got geborn ist vberwidt dy welt  
vñ vnser glawb ist der syg d die welt vberwidt

¶ Beschluß.

¶ Aufz disen spruchen auß den buchern d bey  
ligē gotlichen geschuift d biblien getzogen/se  
hen wir klerlich/wie got d ewig durch sein ge  
Benedeyers warhafftigs vñ ewigs wort/allē  
halben dahin weist/das er vns wil anzeygen/  
dz wir arme/durfftige vñ vnuermögliche cre  
aturē seind/vñ an gotes gnad vñ barmhertzi  
keit nymer mer/nichts vermugen weder zuge  
dencken/noch zuredē noch zuthun. Unser ge  
walt/stād/obikeyt/wesen/reichtūb/vermugē  
freundschaft vñ anhäng sey nach menschliche  
achtē so groß/so prechtig/so scheinbar/so ge  
waltig/so starck vñ mechtig als sie ymer von  
anbegin d wek gewest/ ad hinfur sein vñ wer  
den